



SOMMER

Neues aus dem AWO Seniorenzentrum Roth

JOURNAL

SOMMER, SONNE, SONNENSCHEN
TIPPS FÜR DIE WARMER ZEIT

NEU: BILDERRÄTSEL
FINDEN SIE DIE FEHLER?



Redaktion AWO Journal

Armin Walter
Simon Fischer
Petra Fischer
Sabine Weinreich
Mihaela Fleps
Nathalie Meister

Gestaltung

Simon Fischer

Auflage

800 Stück

Druck

Druck und Werbetechnik
Glockenstraße 7A
91166 Georgensgmünd

Tel. 09172 / 66 86 88

Fax 09172 / 66 87 42

E-Mail: info@warterdruck.de

AWO Seniorenzentrum Roth

Ludwig-Thoma-Straße 1
91154 Roth

Tel.: 09171 8438-415

Fax: 9171 8438-429



INHALT



S.13



S.15



S.23

- | | | | |
|----|-------------------------|----|-----------------------------|
| 1 | IMPRESSUM | 13 | GEMEINSAM KOCHEN |
| 2 | ÜBERSICHT | 14 | SOMMERGEDANKEN |
| 4 | VORWORT | 15 | GESUND & GEWALTFREI“ |
| 5 | OSTERKAFFEE | 17 | UNSERER PRAKTIKANTINNEN |
| 6 | FRÜHLINGSKONZERT | 20 | SOMMER, SONNE, SONNENSCHN |
| 7 | DAS AWO-SENIORENZENTRUM | 21 | TIERGESTÜTZTE BEGLEITUNG |
| 9 | UNSER MAIBAUM | 22 | DISCO-ABEND „LET'S DANCE“ |
| 10 | MAIFEST | 23 | FERIENKINDER & BRANDSCHUTZ |
| 11 | AUSFLUG ZUM TIERHOF | 24 | JUBILARE & SPENDE |
| 12 | LECKER REZEPTE! | 25 | SITZGELEGENHEITEN IM GARTEN |
| | | 27 | FEHLERBILD & RÄTSEL |
| | | 30 | AUSFLUG INS GRUSCHDL CAFÉ |





Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist da und mit ihm viele Neuigkeiten rund um unser AWO Seniorenzentrum in Roth. Unsere Redaktion hat wieder jede Menge spannende Artikel erstellt.

Viel Spaß beim Schmökern und bleiben Sie gesund.

Die Redaktion des AWO Journals



Bestattungs - Institut

Paul Gruber

Inh. Sebastian Gruber - Geprüfter Bestatter

91154 Roth - Hansestr.9

Telefon: 09171 / 97930

info@bestattung-paulgruber.de
www.bestattung-paulgruber.de

Tag und Nacht ° Sonn- und Feiertags

ÖSTERKAFFEE

Am Ostermontag war bei uns im Lindensaal zum Osterkaffee eingeladen. Es gab eine bunte Auswahl an Kuchen und Gebäck für jeden Geschmack. Ein abwechslungsreiches Programm hatten die Mitarbeitenden der Sozialen Betreuung vorbereitet. Mit Liedern, Geschichten und

Geschicklichkeitsspielen verging der Nachmittag wie im Flug.



Sabine Weinreich





VEEH-HARFE: MUSIKALISCHER FRÜHLINGSGRUß

Am 15. April kamen wir wieder in den Genuss eines Frühlingskonzertes der Veeh-Harfen-Gruppe "Harfenklang" des AWO Ortsvereines Roth.

Rund vierzig Bewohnende versammelten sich im Kreis um die neunköpfige Musikgruppe, die auf ihren Saiteninstrumenten immer eine ganz besonders feine Stimmung in unsere Räume zaubert. Zarte Klänge, so zart wie der Frühling, umgaben uns und luden bei bekannten Volksliedern zum Mitsingen ein. Die kleinen Gedichte zwischendrin unterstrichen die Frühlingsstimmung. Am Ende bedankten wir uns für das tolle Konzert mit Blümchen als Frühlingsgruß.

 Petra Fischer



DAS AWO-SENIORENZENTRUM

Im AWO Seniorenzentrum Roth finden Sie vielfältige Angebote für Senior*innen mit unterschiedlichem Pflegebedarf. Neben den vollstationären Pflegeplätzen unterstützen wir Sie im Schwerpunkt mit Angeboten der Beschützenden Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege.

Der Mensch und seine Würde stehen im Mittelpunkt unserer Pflege und Betreuung. Wir unterstützen Sie, Ihr Leben eigenständig zu gestalten. Unser qualifiziertes Fachpersonal sorgt rund um die Uhr für Ihre optimale Versorgung und Betreuung. Unser Bestreben ist es, dass Sie sich bei uns wohlfühlen.

Bei uns finden Sie:

Stationäre Pflege

Ein Lebensabend in Gemeinschaft. Sie suchen ein neues Zuhause für sich oder ein pflegebedürftiges Familienmitglied? Dann ist das Leben mit Pflege und Betreuung in unseren Wohngruppen ein attraktives Angebot für Sie.

Wohnen in familiärer Atmosphäre. In einer unserer Wohngruppen leben Sie in einer Gemeinschaft von 16-23 Senior*innen. Wir unterstützen Sie dort in Ihrer persönlichen Lebensgestaltung durch individuelle Pflege und

Betreuung. Damit ermöglichen wir Ihnen größtmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit.

Beschützende Pflege

Sicher und geborgen leben. Sie haben ein Familienmitglied, das an einer fortgeschrittenen Demenz oder einer anderen schwerwiegenden gerontopsychiatrischen Veränderung leidet? Seine Orientierung geht verloren, ein Leben alleine ist nicht mehr möglich? Die sichere Organisation des Alltags für den nahestehenden Menschen stellt Sie vor immer größere Herausforderungen?

Unsere Beschützende Wohngruppe könnte das passende Lebensumfeld für Ihr Familienmitglied sein. Wohnen in vertrauter Atmosphäre. Unsere Beschützende Wohngruppe bietet Platz für 23 Bewohnende mit gerontopsychiatrischen Veränderungen. Sie weisen ein besonderes Schutzbedürfnis auf, weil die Gefahr besteht, dass sie das Haus verlassen und sich verirren oder sich versehentlich verletzen könnten.

Unsere Beschützende Wohngruppe ist ganz an den besonderen Bedürfnissen unserer Bewohnenden ausgerichtet. Sie bietet so Orientierung und Sicherheit und lässt gleichermaßen Freiheit zu, ohne einzuschränken. Die



Räume sind gemütlich eingerichtet und mit vielen vertrauten Alltagsgegenständen ausgestattet, die ein Wiedererkennen ermöglichen und damit Wohlbefinden fördern. Auf geschlossene Türen wird innerhalb unserer Wohngruppe bewusst verzichtet. Der barrierefreie Zugang zum Innenhofgarten bietet unseren Bewohnenden die Möglichkeit, sich auch im Grünen frei zu bewegen. Zur Kurzzeitpflege/Verhinderungspflege beraten wir Sie jederzeit gerne. Wenn vorübergehend Pflegezeiten überbrückt werden müssen, weil Sie nicht für Ihre*n Angehörige*n da sein können, haben Sie Anspruch auf Hilfe. Die Verhinderungspflege hilft Ihnen dabei.

Über unser Haus

Das AWO Seniorenzentrum Roth befindet sich in einem schönen Gebäude und liegt in einem ruhigen, überschaubaren Wohngebiet in Roth. Das Haus hat in nächster Nähe zwei Bushaltestellen, zudem sind in der Nähe zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten vorhanden.

Gut ausgebaute Infrastruktur

Pflegebedürftige Menschen brauchen Hilfe und verlässliche Dienstleister, die diese Hilfen sicherstellen. Daher ist uns die Nähe zu Hausarzt- und Zahnarztpraxen, zu Physiotherapeut*innen und zur Apotheke sowie zu Banken und Einkaufsmöglichkeiten sehr wichtig. Unsere Friseurin kommt alle 14 Tage zu uns ins Haus. Ärzt*innen kommen wöchentlich zur Sprechstunde zu uns.

Die Räumlichkeiten

In unserer Einrichtung können insgesamt 84 pflegebedürftige Menschen wohnen.



Unsere großzügigen Zimmer können individuell eingerichtet werden. Damit Sie sich bei uns wie zuhause fühlen. Auch die hellen Gemeinschaftsräume auf jeder Etage laden zum gemütlichen Beisammensein ein.

Leben in Gemeinschaft

Unsere Maxime lautet: Wir sind gerne für Sie da. Das heißt, wir stellen uns auf Ihre persönlichen Gewohnheiten und Erwartungen ein, um Sie bestmöglich und individuell zu pflegen, zu fördern und zu begleiten. Gerne allein? Oder lieber in Gemeinschaft?

Unser Haus ermöglicht Ihnen beides: Den erholsamen Rückzug und das gemütliche Beisammensein mit anderen. In gemeinschaftlicher Atmosphäre können Sie Kontakte knüpfen, Ihre Mahlzeiten einnehmen und sinnvolle Alltagsgestaltung erleben.

Beratung

Wir beraten Sie gerne in einem persönlichen Beratungstermin zu allen Voraussetzungen und Möglichkeiten und erstellen Ihnen ein Angebot für Ihr individuelles Pflege- und Betreuungspaket, ganz nach Ihren Bedürfnissen und Wünschen.

Bitte wenden Sie sich direkt an unseren Einrichtungsleiter:

Armin Walter, Einrichtungsleitung
Tel: 09171 8438 410

UNSER MAIBAUM: EIN SYMBOL FÜR FREUDE, GEMEINSCHAFT UND NEUANFANG.

Der Frühling ist da und bringt die Vorfreude auf den Mai mit. In unserer Einrichtung haben wir gemeinsam einen wunderschönen Maibaum gemacht.

Er ist ein Symbol für die Freude am Leben, für Zusammenhalt und die Schönheit des Frühlings. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben mit viel Geduld, Kreativität und Engagement dabei geholfen den Maibaum zu gestalten. Einige haben die bunten Papierstreifen geschnitten, während andere sie geklebt und dekoriert haben. So ist aus vielen kleinen Dingen ein gemeinsames Werk entstanden. Es war nicht nur der Maibaum, der im Mittelpunkt stand. Während wir arbeiteten, sind wertvolle Gespräche entstanden, Erinnerungen wurden geteilt und viel Lächeln war zu sehen gewesen. Die gemeinsame Arbeit hat die Bewohner*innen zusammengebracht und den Raum mit Wärme und Freude erfüllt.

Jetzt steht der Maibaum bei uns und erinnert uns daran, wie schön es ist, gemeinsam etwas zu schaffen. Mit seinen bunten Bändern trägt er die Hoffnung, die Freude und die Frühlingsstimmung aller Beteiligten in sich. Er begrüßt den Mai auf eine ganz besondere Weise. Auf viele schöne Momente in Mai!

♥ Mihaela Fleps



BUNT, FRÖHLICH, SELBSTGEMACHT

In gemütlicher Runde haben unsere Bewohnerinnen und Bewohner ihrer Kreativität freien Lauf gelassen. Mit viel Liebe zum Detail, bunten Farben und einer großen Portion Spaß sind aus einfachen Materialien diese gefiederten Begleiter entstanden. Das gemeinsame Basteln hat nicht nur die Finger flink gehalten sondern auch für viele lachende Gesichter und anregende Gespräche gesorgt.

♥ Mihaela Fleps





MAIFEST

In diesem Jahr hatten wir uns für ein Fest in der noch nicht so heißen Jahreszeit entschieden. Und dafür, dies gleich in die Innenräume zu verlegen, da das Wetter auch im Mai bei Festen draußen nie verlässlich ist.

Für Verpflegung war seitens der Küche gesorgt, es gab Süßes und Deftiges und niemand musste hungrig das Fest verlassen. Für die Unterhaltung hatten wir die Gmünder Kirwamusi-

kanten eingeladen, die auch im Saal gut ankamen und für Stimmung sorgten. Unsere hauseigene Rhythmikgruppe hatte Maitänze einstudiert und diese um den in der Kreativgruppe hergestellten Maibaum getanzt. Nach einer Stärkung konnten sich die Anwesenden noch an unserer Kegelbahn versuchen, die auch vom Rollstuhl aus spielbar ist und mit einem Gewinn das Fest verlassen.

 Sabine Weinreich



FLECKCHEN

"HEILE WELT"

Endlich wurde es wieder Frühling und Ausflüge im Freien konnten wieder stattfinden. Der erste Ausflug ins Freie führte uns wieder einmal zum kleinen Tierhof der Familie Thümmler in Roth.



Die Möglichkeit, hier jederzeit zu Besuch zu kommen, nutzten wir gerne und dies bei bestem und sonnigem Wetter. Birgit Geyer schloss das Gatter am Hofeingang und bald tummelten sich Schafe, Hühner, Hund und Katz auf dem idyllischen Grundstück an einem Rother Waldrandgebiet. Und wir alle mittendrin. Auch den vier Eseln konnte es gar nicht schnell genug gehen, bis das Gatter sich öffnete und einer nach dem anderen aus dem Paddock geführt wurde, um die ungewöhnlichen Gäste zu beschnuppern.



Die 29-jährige Haflingerstute Arabella behielt die Ruhe und durfte gestreichelt werden. Wer wollte, durfte Schafe und Esel füttern. Hier in Gemeinschaft auf dem kleinen Tierhof in der Sonne zu sitzen, den Tieren zuzusehen, die Vögel zwitschern oder auch den Hahn krähen zu hören, ein lauer Wind in den Haaren, umgeben von Wiesen, Bäumen und Natur.....das fühlte sich an wie eine kleine „Heile Welt“. Zu schnell verging der Nachmittag, an dem es die Sonne wirklich sehr gut mit uns meinte und die vierzehn Bewohnenden Abschied vom Naturidyll nehmen mussten. Am Heimweg hörte ich schon zufriedene Stimmen :“Das war aber schön, da müssen wir bald mal wieder hin“. Vielen Dank an dieser Stelle für die herzliche Gastfreundschaft und die Möglichkeit solch ganz besonderer Begegnungen.

Foto: Petra Fischer

 Petra Fischer



AVOCADO-GURKEN-SALAT MIT GRAPEFRUIT & RÄUCHERLACHS

Zubereitung: Die Gurke mit dem Sparschäler längs in feine "Nudeln" schneiden, in eine Schüssel geben. Grapefruit filetieren, Saft auffangen. Avocado würfeln und Lachs schneiden. Für das Dressing: Grapefruitsaft, Olivenöl, Honig, Salz verrühren. Gurkennudeln, Grapefruitfilets, Avocado und Lachs vorsichtig mischen. Dressing darübergeben, mit Frühlingszwiebeln und Pinienkernen bestreuen.



- Zutaten -

- 1 Salatgurke
- 1 Avocado
- 1 Pink-Grapefruit (Filets + Saft)
- 125 g Räucherlachs
- 2 Frühlingszwiebeln (in Ringe)
- 50 g Pinienkerne (geröstet)
- 25 ml Olivenöl
- 1 TL Honig

SOMMERLICHER QUINOA-SALAT MIT KICHERERBSEN

Zubereitung: Quinoa nach Packung garen, abkühlen lassen. Paprika, Gurke und Zwiebel fein würfeln. Petersilie hacken. Zitronensaft mit Olivenöl, Salz & Pfeffer zu einem Dressing verrühren. Quinoa mit Gemüse, Kichererbsen und Dressing vermengen. Kurz durchziehen lassen und dann genießen!



Zutaten

- 150 g Quinoa
- 1 Dose Kichererbsen (abgetropft)
- 1 rote Paprika
- 1/2 Gurke
- 1 rote Zwiebel
- Eine Handvoll Petersilie
- Saft einer Zitrone
- 3 EL Olivenöl
- Salz & Pfeffer



GEMEINSAM KOCHEN

Wenn man schon eine so schöne Küche mitten im Gemeinschaftsraum des Wohnbereiches hat, so muss man das auch nutzen. So backen wir gerne unseren Kuchen hin und wieder selbst. Aber auch Suppen, Pudding, Pfannkuchen oder Apfelmus stellen wir manchmal selber her. Kürzlich verarbeiteten wir übrig gebliebene Salami und Käse zusammen mit weiteren Zutaten zu einer bunten Pizza. Mit Begeisterung und Teamwork wurde geknetet, geschnippelt und Teig gerollt und sich am Ende über das leckere Ergebnis gefreut, das allen wunderbar schmeckt.

 Petra Fischer



INFO: GESCHICHTE DER PIZZA

Die Pizza gehört heute zu den bekanntesten und beliebtesten Speisen der Welt. Ihren Ursprung hat sie in Neapel, wo bereits vor mehreren Jahrhunderten einfache Fladenbrote mit verschiedenen Zutaten belegt wurden. Besonders im 18. und 19. Jahrhundert entwickelte sich daraus die Pizza, wie wir sie heute kennen. Die Kombination aus Teig, Tomaten und später Mozzarella wurde schnell zu einem festen Bestandteil der neapolitanischen Esskultur. Eine der bekanntesten Varianten ist die Margherita-Pizza. Der Legende nach wurde sie im Jahr 1889 zu Ehren von Königin Margherita von Savoyen kreiert. Mit Tomaten, Mozzarella und Basilikum spiegelte sie die Farben der italienischen Flagge wider und wurde zu einem Symbol der italienischen Küche.

Die traditionelle Herstellung einer Pizza ist bis heute ein echtes Handwerk. Der Teig wird sorgfältig zubereitet, erhält ausreichend Zeit zum Ruhen und wird anschließend von Hand geformt. In vielen Pizzerien wird die Pizza noch immer in einem Holzofen gebacken, wodurch sie ihren charakteristischen Geschmack und die typische knusprige Kruste erhält. Mit der Auswanderung vieler Italiener verbreitete sich die Pizza im Laufe des 20. Jahrhunderts auf der ganzen Welt.

GOTT EINEN GUTEN MANN SEIN LASSEN GEDANKEN ZUM SOMMER



Der Sommer ist für viele Ferienzeit – und deshalb für manche Menschen die schönste Zeit des Jahres. Viele fiebern diesen Wochen und Tagen entgegen. Der Urlaub wird lange und ausführlich geplant. Einige sparen dafür lange und bringen das ein oder andere Opfer bzw. nehmen Entbehrungen auf sich, um sich diese Zeit leisten zu können.

Denn im Urlaub geht es meist darum „den lieben Gott einen guten Mann sein lassen“, wie es ein geflügeltes Wort ausdrückt. Einfach unbeschwert und unbekümmert die Zeit verbringen. Ausgelassen und ohne Termine und Aufgaben in den Tag hineinleben. Manche Sorgen hinter sich lassen. Das Leben genießen und sich einmal etwas gönnen. Für eine gewisse Zeitspanne geht das. Es tut auch gut, einfach mal abzuschalten und die Sorgen und Nöte des Alltags zu vergessen. Aber wenn der Urlaub dann vorbei ist, holen uns die Aufgaben und Probleme oft ganz schnell wieder ein. Schnell ist dann die unbekümmerte Stimmung wie weggeblasen. Was verdrängt wurde kommt wieder zum Vorschein. Da stellt sich die Frage, ob wir für ein befreiendes Gefühl, für ein Aufatmen immer bis zum Urlaub warten müssen bzw. was Menschen machen, die bereits im Ruhestand sind und gar keinen eigentlichen Urlaub mehr haben? Den lieben Gott einen guten Mann sein lassen? Das kann und darf ich nicht nur in der Urlaubszeit, sondern das ist jeden Tag möglich. Allerdings keinen guten Mann, um den ich mich nicht scheren muss und der mir alles nachsieht. Sondern eher

einen, der es gut mit mir meint, gerade wenn ich Schwierigkeiten zu bewältigen habe. Den ich an mich heranlassen kann mit all dem, was mich bedrängt und beschäftigt. Der sich um mich kümmert im Alltag – an jedem Tag meines Lebens, egal was ich tue oder lasse, egal was ich leisten kann oder mag. So lade ich Sie in dieser Sommerzeit ein, sich wieder neu an Gott zu wenden, an den „guten Mann“, den guten Vater. Mit einem kurzen Gebet; mit einem Moment der Besinnung auf ihn, auf mich und mein Leben.

Ein Gebet kann Ihnen dafür Orientierung sein:

**Guter Gott,
ich darf dir mein Leben anvertrauen,
weil es bei dir in guten Händen ist.
Dies soll mich aber nicht zu falscher
Sorglosigkeit verleiten,
sondern mein Bewusstsein stärken,
in Gelassenheit das anzunehmen,
was ich selbst nicht ändern kann.
Und es bestärke mich wieder neu in
der Zuversicht, dass du letztlich alles
zum Guten führen wirst.
Amen.**

In diesem Sinne: eine erholsame Sommerzeit

Ihr Jürgen Zeller

Diakon in der Pflegeheimseelsorge



**ANLIEGEN UND
BESUCHSWÜNSCHE?**

DAFÜR GIBT ES EIN
FACH IN DER VER-
WALTUNG z.H.
HERR ZELLER

AKTIONSTAG

„GESUND & GEWALTFREI“



Wir beteiligen uns an dem Projekt „Gesund und Gewaltfrei“ in Bayern. Begleitet werden wir dabei von der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V. in München und AGP Sozialforschung in der SOCLES gGmbH.

„Während des gut zweijährigen Projektzeitraums von Oktober 2024 bis Dezember 2026 werden 30 bayerische Pflegeheime in ihrer Arbeit unterstützt, sie als Orte guten Lebens weiterzuentwickeln und für ihre Mitarbeitenden gesundheitsförderliche Arbeitsplätze zu bieten. Mit der entwickelten Präventionsstrategie werden sie darin unterstützt, Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden zu schaffen, die einerseits ihre Gesundheit fördern, andererseits sie vor Überforderung, Gewalthandlungen und Gewalterfahrungen am Arbeitsplatz schützen. Gleichmaßen sollen Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen vor allen Formen der Gewalt bewahrt werden. Das Teilprojekt „Gesund und Gewaltfrei – Prävention in Bayern“ wird kassenartenübergreifend gefördert, zum einen im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung und zum anderen

im Rahmen der Prävention in vollstationären Pflegeeinrichtungen nach § 5 SGB XI. Der Netzwerkaufbau und die Öffnung des Ansatzes über die teilnehmenden Einrichtungen hinaus im Teilprojekt „Gesund und Gewaltfrei – Kultur- und Strukturentwicklung in Bayern“ wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention gefördert.“ Hans-Weinberger -Akademie der AWO e.V.

In einer Fokusgruppe, an der sich Mitarbeitende aus allen Bereichen beteiligen, beschäftigen wir uns mit dem Thema. Es fanden schon drei Schulungen im Rahmen des Projektes statt und die Teilnehmenden der Gruppe dienen als Ansprechpartner zu allem, was Bewohnenden, Kolleg*innen oder anderen Akteuren in unserem Haus zu dem Begriff „Gewalt“ auf dem Herzen liegt. Im April konnten wir unseren lange geplanten Aktionstag für unsere Kolleg*innen abhalten. Beginnend mit einer Selbsterfahrung, wie verschiedene Musik auf die Stimmung wirken kann, Übungen zur „Wertschätzenden Kommunikation“ mit der Giraffen-, und Wolfssprache, vielen Informationen und einer Station, an dem Hal-tungen und Abwehrtechniken geprobt werden konnten, gab es auch ein Rollenspiel, das für viel Erheiterung und Aha-Momente sorgte.

Das Thema liegt uns sehr am Herzen und wird uns dauerhaft begleiten.

 Sabine Weinreich



www.arlt-orthopaedie.de

gut drauf mit

arlt

Sanitätshaus
Reha- und
Orthopädietechnik
Orthopädie-
Schuhtechnik
Bequemschuhhandel
Wellness & Fitness



*Das Leben ist lebenswert,
die Zeit genießen und sich auch
mal was gönnen.
Hilfs- und Pflegemittel von uns helfen
Ihnen durch den Alltag.*

91126 Schwabach, Nördl. Ringstraße 3, Tel: 09122 / 3736
91154 Roth, Hilpoltsteiner Str. 3, Tel: 09171 / 63400
90530 Wendelstein, Richtwiese 4, Tel: 09129 / 27 77 41

VORSTELLUNG PRAKTIKANTINNEN: KATYA WAKEL

Das Konzept der Schule am Stadtpark bietet Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, regelmäßig Erfahrungen im Arbeitsleben zu sammeln.



Während des 9. Schuljahres verbringt Katya im Rahmen ihres Jahrespraktikums derzeit die Mittwoche im AWO Seniorenzentrum Roth. Hier wird sie am Wohnbereich „Weinberg“ in verschiedene Tätigkeiten mit eingebunden. In der sozialen Betreuung kann sie sich den Bewohnenden zuwenden, Spiele spielen, spazieren gehen und bei Beschäftigungsangeboten mitwirken. Sie hilft auch, die Senioren und Seniorinnen zu Gruppenangeboten hin und zurück zu bringen. Zu ihren regelmäßigen Aufgaben zählen auch die Mithilfe beim Austeilen von Getränken und Mahlzeiten in der Wohngruppe, Botengänge im Haus erledigen und die Stationsküche sauber halten. Katya kommt gerne in die Einrichtung und findet es sehr schade, dass sie immer nur einen Tag in

der Woche Praktikum hat. Da sie bald Abschlussprüfungen hat, verbringt sie ihre Freizeit derzeit viel mit Lernen. Aber auch für Freundschaften bleibt Zeit. Ihre Lieblingsbeschäftigung zu Hause ist Häkeln und das Erstellen von filigranen Crystal Art Bildern, richtige Geduldsarbeiten eben. Dass Katya ein sehr geduldiger und ruhiger Mensch ist, schätzen auch die Senioren und Seniorinnen an ihr. Die Jugendliche ist erstaunt darüber, dass sich die älteren Menschen so sehr für sie interessieren und sie viel gefragt wird. Für sie ist das eine neue Erfahrung. Sie sagt: „Ich bin doch nur eine einfache, normale Person, was ist so interessant an mir?“ Doch für unsere zu Betreuenden sind gerade diese jungen Menschen eine Bereicherung des Alltages. Mutter- oder Großmuttergefühle entstehen häufig, ein wenig Fürsorge auch steckt in diesen neuen Beziehungen, die so vorsichtig und verpflichtungsarm wachsen dürfen. Katya hat zwei sehr viel ältere Schwestern. Ihre große Schwester Marina arbeitete längere Zeit in unserer Einrichtung. Nun lebt Katya als Einzelkind bei ihren Eltern, wo sie gerne auch mal mit hilft, den Haushalt ordentlich zu halten. Sie mag es einfach sauber und ordentlich. Wohin sie ihr Weg beruflich führen wird, ist noch offen. Nach der Abschlussprüfung sind erst noch weitere Schuljahre an der Mittelschule mit dem Ziel höherer Bildungsabschlüsse geplant. Vorstellen kann sich Katya derzeit viele Berufe, einschließlich Pflegeberufe, in die sie nun gute Einblicke gewinnen konnte und kann.

 Petra Fischer

ALIA JÖRSS

Mein Name ist Alia Jörss, ich bin 18 Jahre alt und besuche die Staatliche Fachoberschule in Schwabach im sozialen Zweig. Im Rahmen der 11. Klasse absolviere ich derzeit mein 2. Blockpraktikum im Seniorenzentrum. Für mein Praktikum habe ich mich für das AWO Seniorenzentrum in Roth entschieden. Dort bekomme ich viele Einblicke in den Alltag einer sozialen Einrichtung und lerne die unterschiedlichen Aufgaben und Abläufe im Betreuungsbereich kennen. Dort begleite ich unter anderem verschiedene Beschäftigungen und unterstütze bei kleineren Aufgaben im Alltag. Dabei lernt man viele unterschiedlichen Persönlichkeiten kennen und merkt schnell, wie wichtig Geduld, Aufmerksamkeit und ein respektvoller

“

**VOR ALLEM DER
KONTAKT MIT DEN
BEWOHNERINNEN UND
BEWOHNERN MACHT DEN
ALLTAG INTERESSANT.**

Umgang sind. Besonders interessant finde ich, wie abwechslungsreich die Arbeit hier ist, da jeder Tag anders abläuft und immer wieder neue Situationen entstehen. Auch die Zusammenarbeit im Team und der Umgang miteinander spielen eine große Rolle und geben einen guten Einblick in den sozialen Bereich. Durch das Praktikum konnte ich bereits viele neue Erfahrungen sammeln und einen besseren Eindruck davon bekommen, wie vielseitig die Arbeit in



einem Seniorenzentrum eigentlich ist. Vor allem der Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern macht den Alltag interessant, weil man viele Gespräche führt und unterschiedliche Lebensgeschichten mitbekommt. Außerdem wurde ich hier von Anfang an freundlich aufgenommen, wodurch es leichtfällt, sich einzubringen und neue Aufgaben kennenzulernen. Bis zu meinem Abitur sind es noch 2 Jahre, danach möchte ich möglicherweise etwas in der sozialen Richtung studieren. Im 1. Halbjahr habe ich bereits pädagogische Erfahrungen mit Kindern in einem Hort in Roth gesammelt und erweitere hier, im Seniorenzentrum, meinen Horizont. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit Familie und Freunden, höre Musik und tanze Ballett. Ich freue mich auf die restliche Zeit, weiterhin neue Erfahrungen zu sammeln und noch mehr Einblicke in die soziale Arbeit zu bekommen.

Lernen hört nie auf. Und gemeinsam macht es mehr Freude.

Die vhs im Landkreis Roth bietet Kurse und Begegnungen für Menschen, die neugierig bleiben wollen: von Smartphone und Internet über Gesundheit und Bewegung bis zu Kultur, Sprachen und Gesellschaft.

Wir beraten Sie gern.



vhs-roth.de



Werbung, die für Aufmerksamert sorgt.

Werben Sie in unserem Journal.



SOMMER, SONNE SONNENSCHEN

Endlich haben wir wieder Sommer. Heuer überraschte uns das Wetter schon im Frühling mit heißen Temperaturen, welche dann manchmal den Alltag erschweren und den Nachtschlaf beeinträchtigen.

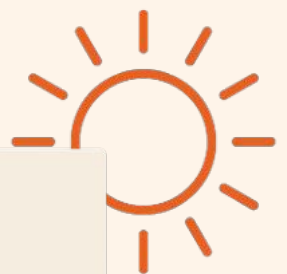
So nutzen wir dann gerne die kühleren Morgenstunden für wichtige Tätigkeiten und den Spaziergang im Freien und lüften nachts oder am frühen Morgen. Schließen dann vormittags die Fenster und lassen die Rolläden herunter, um ein Aufheizen der Räume zu reduzieren. Da man der Hitze nicht entfliehen kann, ist ein aufmerksamer Umgang mit sich und seinen Mitmenschen wichtig. Alte und kranke Menschen, so wie Kinder benötigen oft Unterstützung und Erinnerung und müssen besonders aufpassen, dass die Hitzebelastung dem geschwächten Körper nicht zur Gefahr wird. Ausreichend trinken, lockere Kleidung, weniger körperliche Anstrengung, Auch das Auftragen einer Sonnencreme oder das Aufsetzen eines Sonnenhutes oder Schirmmütze wird häufig vergessen und sollte dringend angeregt werden. Gerade bei unseren Bewohnenden höre ich hier häufig den Satz: „Das brauche ich nicht!“ Doch heutzutage ist unsere Ozonschicht so dünn geworden, dass die Sonne sehr starke UV Strahlung abgibt, die sehr schnell zu Verbrennungen führen kann. Gerade die alternde und die Kinder-Haut benötigt umso mehr Schutz, da die Haut dünner ist und die Sonnenstrahlen nach dem langen Winter ungewohnt. Welches Produkt hier am besten geeignet ist, ist von Person zu Person individuell. Bei vorerkrankter Haut sollte ein Hautarzt hinzu gezogen werden. Ich habe

gerne immer eine Sonnencreme für empfind-

liche Haut mit LSF 50 griffbereit am Wohnbereich, um bei Bewohnenden vor dem Spaziergang an sonnigen Tagen, Arme und Gesicht schützen zu können. Ein Sonnenhut oder eine Kappe sind zudem ein guter Schutz für die Kopfhaut und auch vor einem Sonnenstich. In der Birkenallee und dem Weinberg haben wir im Sommer zur Erinnerung an unsere Deko-Birkenstämme eine Auswahl an Hüten gehängt. Wir nennen sie derzeit: Hutbäume. So kann auch mal etwas ausgeliehen werden, wenn gerade nichts eigenes vorhanden ist. Auch werden Wetterumschwünge gefühlt häufiger als in den Vorjahren. Große Hitze findet oft ein jähes Ende und wird durch Regen und sehr viel kühleren Temperaturen abgelöst. Auch wenn es nach einer Hitzeperiode als erleichternd empfunden wird, bedeuten diese Umschwünge eine große Belastung für den Körper. Auch hier ist es wichtig, sehr achtsam mit sich und anderen zu sein.



TIPPS:
Sonnencreme,
Sonnenhut
+ Schatten



TIERGESCHÜTZTE **INTERVENTION** IN UNSERER EINRICHTUNG

Jeder, der ein Haustier hat, weiß um seine positive Wirkung auf den Menschen. Egal ob Hund, Katze oder Nagetier: Es geht immer darum, dass sie einen bedingungslos lieben, keinerlei Vorurteile haben und gleichzeitig verantwortliches Handeln einfordern. Das therapeutische Angebot hat vor allem bei der Beratung von dementiell erkrankten Menschen einen hohen Stellenwert erreicht. Die Begegnungen sorgen für Abwechslung und schöne kleine Momente der Freude, welche unsere Bewohnenden erheitern und zum Lachen bringen. Ob beim Streicheln, Spielen oder nur Dasein - sie bringen Freude, Entspannung und Nähe in unseren Alltag. Mehr Therapie geht nicht!

♥ Mihaela Fleps



JUBEL GEBURTSTAG

Viel Grund zum Feiern gab es für Frau Barth im Wohnbereich Weinberg. Die 90 Jahre machte sie voll. Mitbewohner und -bewohnerinnen, samt Angehörigen kamen zusammen, um gemeinsam mit der Jubilarin diesen runden Geburtstag bei Kaffee und Torte zu feiern. Wir wünschen alles Gute für das nächste Lebensjahr.





LET'S DANCE: DISCO-ABEND!

Am 28. März starteten wir zum ersten Mal mit einem besonderen Angebot. Wir verwandelten den Lindensaal in eine Heimdiisco. Bunte Discolichter, rhythmische Musik und Knabbereien luden jüngere und ältere Bewohner und Bewohnerinnen zu einem geselligen und beschwingten Samstagabend ein.

Schnell füllte sich die Tanzfläche und auch in Rollstühlen und an Rollatoren konnte sich eifrig zur Musik bewegt werden. Die fröhliche und ungezwundene Stimmung breitete sich von Betreuungsassistenten über Praktikant-

tinnen auf alle Beteiligten aus. DJ Thomas gab sich Mühe, den Spagat zwischen den Generationen musikalisch gut hin zu bekommen. Bei Abba waren sich alle einig, hier muss man sich bewegen. Die Päuschen an den Tischen wurden für Pläuschchen und einem Getränk mit Chips und Salzstangen genutzt. Wie schnell verflog die Zeit.....und alle freuten sich dann auf ihr Bett. Vielleicht war es der Beginn eines regelmäßigen Angebotes, das wir gerade im Anbetracht unseres jüngeren Klientels gerne bald wiederholen würden.

 Petra Fischer

Franken-Fahr-Service

Zimmermann GmbH

Fahrten für
In-Ausland
Chauffeurdienste



Personen-
beförderung
aller Art

Ralf Zimmermann

Geschäftsführer

Sandstraße 11a

90584 Allersberg

Tel.: 09176 / 99 88 644

Mobil.: 0171 / 64 64 185

zimmermann@frankenfahrservice.de

FERIENKINDER ZU BESUCH

Angenehm warmes Wetter hatten wir, als uns die Kinder der HPT Roth wieder mal in den Pfingstferien besucht haben. So konnten wir zusammen mit Bewohnern und Bewohnerinnen in den Garten. Blumenkästen, Erde, Schaufeln, neue Blühpflanzen und Blumensamen im Gepäck.

Denn pünktlich nach den Eisheiligen war der Zeitpunkt perfekt, um endlich die Balkonkästen neu zu bepflanzen. So halfen alle zusammen und es entstanden mit Geranien und Co schöne Hingucker für unseren Speisesaal im 3. Stock. Die Jungs der HPT durften sich dann selbst noch ein Töpfchen mit Erde füllen und sich ihr eigenes Pflänzchen säen. Ob Blumen oder Kräuter dann herauswachsen werden,



wird sich zeigen. Bei guter Pflege und regelmäßigem Gießen wird das wohl gelingen. Für Erfrischung überraschte uns dann der Küchenchef im Garten mit Eis und Getränken. Das ließen sich alle schmecken, bevor wir unsere Ferienkinder, die sich auf ihre Restferien freuten, wieder verabschiedeten.

 Petra Fischer

BRANDSCHUTZÜBUNG

Mitte Mai hieß es für einige Mitarbeitende: „Ran an den Feuerlöscher“. Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, wurden die Brandschutzhelfer*Innen und Mitarbeiter*Innen der Einrichtung unter anderem in die Grundzüge des Brandschutzes und des Verhaltens im Brandfall eingewiesen.



Neben den theoretischen Inhalten zeigte Brandschutzbeauftragter der Arbeitssicherheit Herr Stefan Jung den fachgerechten Umgang mit dem Handfeuerlöscher. Im Notfall bleibt keine Zeit, erst zu überlegen, wie man mit den Hilfsmitteln umgeht. Deshalb konnte jeder Teilnehmende „seine eigene Flamme“ löschen. Da dies zum Glück nicht zu den Routineaufgaben einer Pflegekraft zählt, war dies ungewohnt und gar nicht so einfach.

 Petra Fischer

UNSERE JUBILARE

Wenn sich Dienstzeiten jähren, ist dies eine gute Gelegenheit, mal wieder „Danke“ zu sagen. Danke für die Hilfe, den Einsatz, das Miteinander.

Herzlichen Glückwünsche zu 5 Jahren AWO richten wir heuer an sechs Mitarbeiter*innen. Dieses Jubiläum feierten Pflegehilfskräfte Katrin Macco (Weinberg) und Giovanna Valente (Birkenallee) im Mai, während die beiden Pflegefachkräfte Fiqirete Karaj (Birkenallee, Elternzeit) und Merita Karaj (Wiesengrund) Ende Juli und Ende August 2021 bei uns angefangen hatten. Seit September 2021 kümmert sich Hülya Canbay zuverlässig um die Servicetätigkeiten am Wohnbereich Birkenallee, versorgt alle mit Essen und Trinken und sorgt für Ordnung in Küche und Kleiderschrank. Unser Hausmeister und Sicherheitsbeauftragter Klaus Fries darf ab September auch bereits auf fünf fleißige Arbeitsjahre im Senio

Unsere
Mitarbeiter*innen
sind das Herzstück
in unserem
Seniorenzentrum!

enzentrum zurückblicken. Katja Farsbotter (Birkenallee) machte im Mai als Pflegefachkraft die 15 Jahre voll. Vielen Dank für ihr Engagement an guten und an schlechten Tagen. Auch Jasmin Neubert kann stolz

auf ihre 15 Jahre lange und zuverlässige Dienstzeit sein. Sie ist eine der helfenden Hände in unserer Großküche. Ein Jubilar, der besonders hervorzuheben ist, ist unumstritten Hans Bauer. Als examinierte Pflegefachkraft kommt er ab September auf runde 40 Jahre Pflegearbeit. Im beschützenden Wohnbereich

„Wiesengrund“ kümmert er sich souverän, kompetent und geduldig um die Bewohner und Bewohnerinnen. Ein riesengroßes AWO-Danke-Herz geht an unseren Hans.

 Petra Fischer

SPENDE EINIGER BIBELN

Herr Fuchs überreichte Fr. Reulein von der Verwaltung eine Spende von Bibeln, damit alle interessierten gläubigen Menschen in unserer Einrichtung bei Bedarf mit einer Bibel versorgt werden können.

Vielen Dank dafür.



HELFEN SIE MIT: MEHR SITZGELEGENHEITEN FÜR UNSEREN GARTEN

Mit seinem Gewächshaus, einem Hochbeet, Apfelbäumen, und Blumen ist der barrierearm begehbare Garten im neuen AWO Zentrum für seelische Gesundheit Roth ein besonderer Ort der Begegnung. Doch damit alle Menschen den Garten sicher und selbständig benutzen können, fehlt es derzeit an ausreichenden Sitzmöglichkeiten.

Viele unserer Bewohner*innen können aufgrund ihres Alters, ihrer Krankheit oder einer körperlichen Beeinträchtigung den Garten aktuell nicht selbständig nutzen. Dies liegt vor allem daran, dass die vorhandenen Bänke und Tische nicht ausreichen und zu weit auseinander liegen. Wenn der nächste Ort zum Niederlassen nicht von Anfang an einsehbar oder erreichbar ist, trauen sich die Bewohner*innen den Weg nicht zu bzw. können die Strecke nicht zurücklegen. Die Lösung: Mehr Sitzgelegenheiten. Sie geben den Bewohner*innen mehr Sicherheit, selbständig im Garten unterwegs zu sein. Die Sitzgruppen können zudem für Gruppenangebote wie Achtsamkeitstrainings oder Gedächtnis-

training genutzt werden. Mit Hilfe einer professionellen Planung sollen die neuen Gartenmöbel optimal platziert werden, damit sie den Bedürfnis-



sen der Bewohner*innen bestmöglich entsprechen. Für die Anschaffung der Gartenmöbel sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit Ihrer Spende helfen Sie dabei, dass unser schöner Garten für alle Bewohner*innen gleichermaßen zugänglich und nutzbar ist. Jeder Beitrag zählt. Bitte unterstützen Sie dieses Projekt mit Ihrer Spende – herzlichen Dank!

 **Nathalie Meister**

Was benötigt wird (4)



Holzliegen

1.100 € fehlen noch von 1.100 €

Zwei Holzliegen aus Lärchenholz mit Kippfunktion laden zum Verweilen und Entspannen ein.

Jetzt spenden

Sitzgruppe für Gruppenaktionen

770 € fehlen noch von 770 €

Eine witterungsbeständige Sitzgruppe ermöglicht Gruppenaktionen im Garten.

Jetzt spenden

Holztisch sowie Bänke mit Armlehne

950 € fehlen noch von 950 €

Ein Holztisch sowie Bänke mit Armlehne passen optimal in die naturnahe Gartengestaltung und laden zum Verweilen ein.

Jetzt spenden

Wissenswertes zu den Freiwilligendiensten für Einsatzstellen



Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Bayern e.V.



Mögliche Arbeitsbereiche

- Pädagogik (FSJ und BFD)
- Pflege (FSJ und BFD)
- Sozialdienst (FSJ und BFD)
- Hauswirtschaft (nur BFD)
- Haustechnik (nur BFD)
- Fahrdienst (nur BFD)

Rahmenbedingungen

- FSJ und BFD in Teilzeit oder Vollzeit möglich
- FSJ und BFD mind. 6 Monate, max. 18 Monate
- Alter: Vollzeitschulpflicht erfüllt
- Dienstbeginn monatlich möglich
- 25 Bildungstage i. d. R. mit Übernachtung bei 12 Monaten Dienst
- Freiwillige üben Hilfstätigkeiten aus
- Benennung einer Praxisanleitung für Einarbeitung und kontinuierlichen Begleitung

Kosten für einen Freiwilligenplatz

- Taschengeld mind. 507,- € - max. 676 €
- Sachbezüge (optional) für Verpflegung: max. 345,- €
- Sachbezüge (optional) für Unterkunft: max. 242 - 285,- €
- Sozialversicherungsbeiträge auf die Gesamtsumme: 43 %
- Trägerabgabe: BFD 148,71 € / Monat / Freiwillige*r
- Trägerabgabe: FSJ 111,53 € / Monat / Freiwillige*r
- Fahrtkosten zu den Bildungsseminaren

Monatlich: ca.
837-1.503€

Bundesfreiwilligendienst vs. Freiwilliges Soziales Jahr

BFD

- Plätze müssen vom Bundesamt genehmigt werden. (ca. 6 Wochen Vorlauf)
- Genehmigung der Vereinbarungen dauert ca. 4-6 Wochen
- Das Bundesamt ist bei jeder Vereinbarung Vertragspartner und hat die Hoheit – heißt, Kündigungen können nur durch das Bundesamt ausgesprochen werden
- Verlängerungen, Auflösungen, etc. müssen vom Bundesamt genehmigt werden
- Refinanzierung des Taschengeldes von monatlich 300-400€.
- **Fazit: Ein BFD kostet weniger, ist aber mit höherem bürokratischem Aufwand verbunden.**

FSJ

- Kurzfristige Einstellung möglich
- Kurze Wege, da Vereinbarung nur mit Landesverband, Einsatzstelle und den Freiwilligen eingegangen werden
- Kündigungen oder Auflösung ebenfalls kurze Wege
- Keine Refinanzierung des Taschengeldes durch den Bund.
- Alter der Freiwilligen bis 26 Jahre.
- Einsatzmöglichkeiten: Pflege oder Pädagogik
- **Fazit: Ein FSJ ist kurzfristiger möglich, da aber eine Refinanzierung fehlt, kostet ein Platz mehr.**

Alle Unterlagen in unserem Intranet: www.awo-bayern.de/awo-intern/ PW: Dienstleistung
Weitere Infos: Ilka Marks- 089/546754121 - ilka.marks@awo-bayern.de
Erstellt Freiwilligendienste Bayern Stand: Juni2026

Fehlerbild -

Finden Sie alle 20

Wer genau hinsieht, entdeckt zahlreich
Viel Spaß beim Suchen!



Die Auflösung des Fehlerbildes finden Sie in der nächsten Ausgabe d

Unterschiede!

Reiche kleine Veränderungen.



**Konzentration
fördert das
Gedächtnis!**

Schon gewusst?

Regelmäßiges Rätseln und
Knobeln hält Körper und
Geist fit und macht
gute Laune!

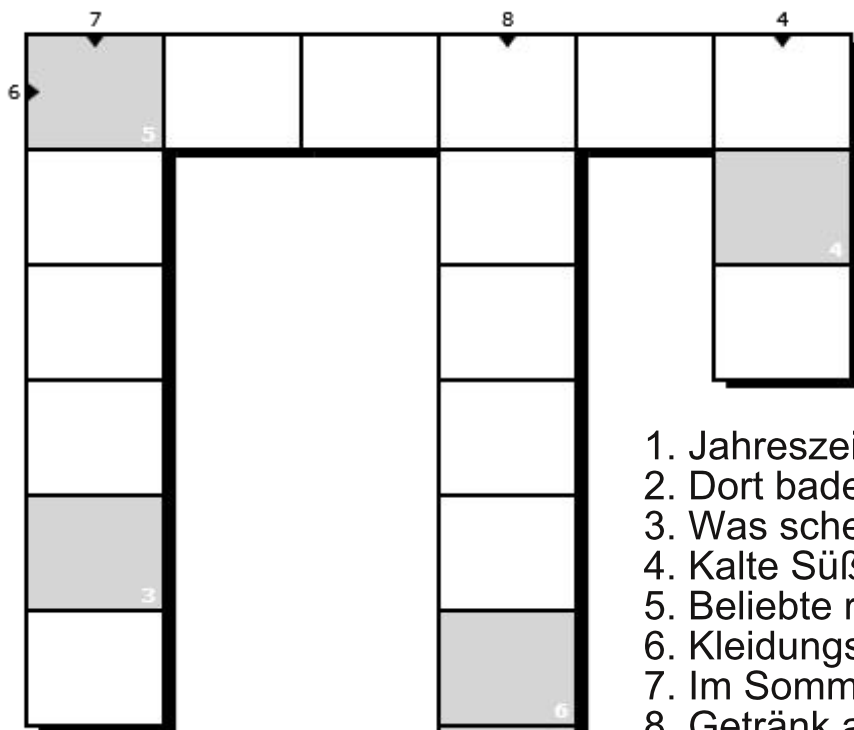


es Seniorenmagazins.

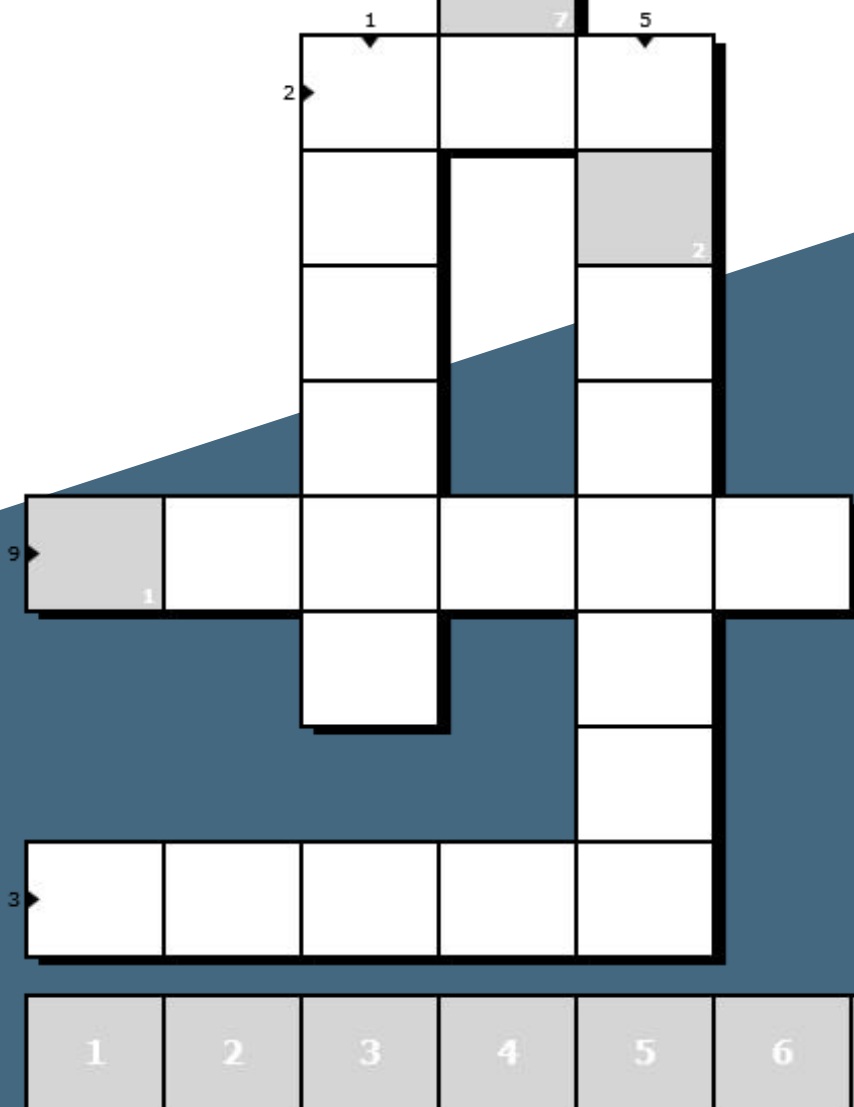


*Bleiben Sie neugierig
und bis zur nächsten Ausgabe!*

RÄTSEL



1. Jahreszeit zwischen Frühling und Herbst
2. Dort baden viele Menschen im Sommer
3. Was scheint im Sommer oft vom Himmel?
4. Kalte Süßigkeit am Stiel oder in der Waffel
5. Beliebte rote Sommerfrucht
6. Kleidungsstück für die Augen bei Sonne
7. Im Sommer blühen viele bunte ...
8. Getränk aus Zitronen und Wasser
9. Im Sommer grillt man oft im ..



AUSFLUG INS GRUSCHDL CAFÉ NACH FÜNFBRONN

Am 11.04. eröffneten wir im AWO Zentrum für seelische Gesundheit die Ausflugssaison. Los ging es, bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein, mit einer Fahrt nach Fünfbronn bei Spalt.

Im „Gruschdl Café“ gab es allerhand Selbstgenähtes und -gestricktes zu bestaunen. Selbstverständlich gab es auch tolle Kuchen, Torten und Kaffee. Das Café ist in einem alten Bauernhof, innen wie außen liebevoll restauriert und eingerichtet. Fünfbronn mit seinen alten Gebäuden, seiner Kirche, dem tollen Ausblick auf Obstwiesen und hinunter ins Tal bietet das passende Ambiente. Gestärkt und gut gelaunt ging es dann noch auf einen Abstecher an den Brombachsee. Wir genossen das Wetter und ließen uns die leichte Brise um die Nasen wehen. Auch die frisch renovierte und im neu-

en Glanz erstrahlte MS Brombachsee legte gerade an, was uns gleich auf eine Idee für einen der anstehenden Ausflüge brachte.

Thomas Seubert





AWO Seniorenzentrum Roth

Ludwig-Thoma-Str. 1
91154 Roth

Telefon 09171 8438-415
Telefax 09171 8438-429
seniorenzentrum.roth@awo-omf.de

Einrichtungsleitung Altenhilfe

Herr Armin Walter

Einrichtungsleitung AWO Zentrum für seelische Gesundheit Roth

Herr Simon Böhm

Leitung Kindertagesstätte Roth

Frau Tanja Volkert

Sie möchten in unserem Journal inserieren?

Informationen dazu erhalten Sie unter:
Telefon 09171 84 38 - 504 oder
fischsimon@gmx.de



Bezirksverband
Ober- und
Mittelfranken e.V.